

nachrichten

Ungeklärter Tod eines Häftlings

Ein 28-jähriger Mann starb Anfang August 2003 nach einer Woche Haft im Sungai Buloh Gefängnis unter nach wie vor ungeklärten Umständen. In einem ersten von der Polizei veranlassten gerichtsmedizinischen Bericht wurde ein aufgeplatztes Geschwür als Todesursache angegeben. Der Händler aus Damansara, Ho Kwai See, war wegen eines Drogendelikt verhaftet worden. Sein Bruder Ho Kooi Sang verlangte umgehend eine zweite, unabhängige Obduktion, zu der sich das University Malaya Medical Center (UMMC) bereit erklärte. Als Ho

Kooi Sang das Ergebnis am UMMC abholen wollte, wurde ihm jedoch von Prof. Dr. K. Nadesan mitgeteilt, dass die zweite Obduktion ausfiel.

»Wir haben an die UMMC bereits 1000 Ringgit bezahlt und ich weiß nicht, warum sie plötzlich ihre Meinung änderten«, so der Bruder des Toten. Mittlerweile teilten die Anwälte von UMMC mit, dass das Krankenhaus ohne direkte polizeiliche Anweisung nicht handlungsbefugt sei. Eine Angabe, die vorangegangenen Fällen zu widersprechen scheint. Ho Kooi Sang befürchtet als Todesursache seines Bruders

Misshandlungen durch die Polizei und äußert dies auch öffentlich. Während er auf eine erneute Untersuchung des Falles drängt, versammelten sich vor der Gerichtsmedizinischen Abteilung Familie und Freunde, verbrannten Räucherstäbchen, brachten Essen und ein Paar Schuhe als Gaben für Ho Kwai See dar. Zeremonieller Ersatz für eine Beerdigung, auf die sie wohl noch eine Weile warten müssen.

vgl. *The Star*: 12.08.2003;
Malaysiakini: 06., 08., 12.08.2003;

Keadilan und PRM schließen sich zusammen

Nach fast zweijährigen Verhandlungen wurde am 3. August 2003 die Zusammenlegung der beiden Oppositionsparteien Parti Keadilan Nasional (Keadilan) und Parti Rakyat Malaysia (PRM) beschlossen. Die daraus entstehende Partei wird Parti Keadilan Rakyat (PKR) heißen, die Kurzform bleibt Keadilan.

Bereits am 25. Juli unterschrieben Keadilan-Präsidentin Dr. Wan Azizah Wan Ismail und PRM-Präsident Dr. Syed Husin Ali ein »Memorandum of Understanding« (MoU), in dessen 13 Artikeln erste gemeinsame Richtlinien, Personalfragen, Name und Logo der PKR sowie die Organisationsstrukturen festgelegt wurden.

Präsidentin der PKR wird Wan Azizah. Syed Husin wird die Arbeit des Vize-Präsidenten übernehmen. Die Funktion des inhaftierten Ex-Premiers Anwar Ibrahim als wichtigster Berater der gestärkten Oppositionspartei ist auch in der neuen Zusammensetzung unverändert anerkannt worden. PRM soll nach Syed Husin erst aufgelöst werden, wenn sich PKR stabilisiert hat. Dann könnten die PRM-Mitglieder en bloc übertreten.

In einer gemeinsamen Ansprache verkündete Wan Azizah, sie erhoffe sich von dem Zusammenschluss, Energie und Potential beider Parteien

vereinen zu können und nannte den Vorgang einen notwendigen Schritt zur erfolgreichen Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen in der derzeitigen politischen Landschaft Malaysias. Sie betonte zudem den multi-ethnischen Charakter der neuen Partei, in der sich »alle Bürger Malaysias zu Hause fühlen können«.

Die beiden Parteien können auf sehr unterschiedliche Geschichten zurückblicken:

PRM wurde bereits 1955 als tendenziell linke Oppositionspartei gegründet. Als Sammelpunkt weniger Intellektueller wurde sie einst von Premierminister Dr. Mahatir Mohamad als Partei bezeichnet, in der »alle Führer« seien, »aber keiner, der folgt«. In den vergangenen Jahren erreichte sie bei Wahlen keinen nennenswerten Einfluss mehr.

Keadilan dagegen wurde erst 1999 als Folge der Entlassung und Inhaftierung des Ex-Vizepremiers Anwar Ibrahim von dessen Frau Wan Azizah gegründet. Bei ihren ersten Wahlen 1999 nach nur sechs Monaten Bestand erreichte die Partei 11,4 Prozent der Stimmen.

Der erste Versuch einer Zusammenlegung der Parteien im Juli 2002 scheiterte an der Opposition innerhalb Keadilans. Die für die zusätzlichen Artikel in der Verfassung der Partei

notwendige zwei-drittel Mehrheit kam damals nicht zustande. Anders bei PRM — dort wurde bereits im vergangenen Jahr mit überwältigender Mehrheit für den Zusammenschluss gestimmt.

Diskussionsbedarf bestand auch bei der Zusammenlegung der unterschiedlich strukturierten Jugendorganisationen. Bei PRM gab es eine gemeinsame Jugendorganisation. Keadilan hatte nach Geschlechtern getrennte Organisationen. Lange wurde unter den jungen Männern Keadilans debattiert, ob eine Öffnung ihrer Organisation für Frauen in einer vereinten jungen PKR für sie vorstellbar sei. Kurz vor der Entscheidung versicherte der Vize-Präsident der Keadilan-Jugend Salfuddin Nasution Ismail, dass alle Bemühungen, die die Partei stärkten, willkommen seien. Und er hielt Wort: Frauen werden gleichberechtigten Zugang zur Jugendorganisation der PKR haben.

Ein wesentlicher Schritt zur endgültigen und offiziellen Gründung der faktisch vollzogenen Zusammenlegung fehlt jedoch noch: Die Behörde für Registrierungen von Vereinigungen (ROS) muss noch grünes Licht geben, lässt sich jedoch Zeit damit. ROS (Registrar of Societies) gibt an, für die Erlaubnis noch die Zustimmung »anderer Regie-

rungsinstanzen« abwarten zu müssen. Wan Ahmad Wan Omar, Sekretär der Wahlkommission, erklärte daraufhin, dass die Parteien getrennt und mit getrennten Symbolen in die Wahl gehen müssten, gäbe ROS nicht zuvor seine Zustimmung. Bei den kommenden Wahlen wird Premierminister Dr. Mahatir Mohamad erstmals seit 1981 nicht mehr kandidieren. Am vergangenen Parteitag der PRM wurde bereits die Rolle der PKR in der Post-Mahatir-Ära ausführlich diskutiert.

Als Grund der Verzögerungen der offiziellen Absegnung der Verbindung wurden in einem Bericht der Tageszeitung *Berita Harian* Unvollständigkeit und Unrechtmäßigkeit der Anträge genannt. Keadilan Generalsekretär Abdul Rahman Othman dementierte und äußerte seine Enttäuschung über die Behörde. Jetzt wollen sich die Vorsitzenden beider Parteien abermals mit Vertretern von ROS treffen, um der Frage nach der Bearbeitung der vor über neun Monaten eingereichten Anträge auf den Grund zu gehen.

vgl. *Malaysiakini*: 30., 31.06.2003;
04., 15., 21., 25.07.2003; 03., 05.,
06., 11.08.2003; *Berita Harian*:
05.08.2003

PAS Terengganu verbietet Tänze

Die Regierung des Staates Terengganu erließ kurz nach Beginn der Festvorbereitungen für den indischen Feiertag Deepavali ein Verbot von öffentlichem Alkoholkonsum und gesellschaftlichem Tanz. Dr. Dayal Krishnan, Sprecher der Organisatoren einer Deepavali-Kulturnacht und Vorsitzender der Partei Malaysian Indian Congress in Terengganu, berichtete, für die Feierlichkeiten seien ihnen Tänze sowie Auftritte von Tamil-Sängerinnen ausdrücklich untersagt worden.

Die Rechtmäßigkeit des Verbots wurde von der Regierung damit begründet, dass es sich primär auf Veranstaltungen in Hotels beziehe, die im Besitz des Staates Terengganu seien.

Die konservative Party Islam Se-Malaysia (PAS) brachte sich damit öffentliche Missbilligungen und entrüsteten Protest anderer Parteien sowie indischer und chinesischer Verbände ein. Der Vorsitzende der Partei Malaysian Chinese Association (MCA) in Terengganu, Datuk Lau Yin Pin, kündigte eine formale Beschwerde gegen die Landesregierung an.

Der Vorsitzende der Jugendorganisation der MCA, Terengganu-Ministerpräsident Datuk Seri Abdul Hadi Awang, forderte dazu auf, nicht durch scheinbare Zugeständnisse, wie etwa die Erlaubnis als Nicht-Muslime jenseits der Öffentlichkeit im eigenen Haus Alkohol zu trinken, von der offensichtlichen Beschneidung der Rechte nicht-muslimischer Bürger abzulenken.

Dr. Dayal ließ Hadis Argument, kulturelle Tänze einzelner ethnischer Gruppen wie beispielsweise der chinesische Drachentanz seien weiterhin erlaubt, ebenfalls nicht gelten und wies vergeblich auf den kulturellen Charakter der Deepavali-Feier hin.

Auch Loh Seng Kok, Sekretär der MCA-Jugendorganisation, warnte vor den »Ablenkungsmanövern« des Ministerpräsidenten: »Er scheint darauf fixiert zu sein, alle Gesellschaftstänze als etwas Böses zu betrachten. PAS-Regierungen in Kelantan und Terengganu haben sogar traditionelle malayische Tänze verboten, die von Frauen und Männern getanzt werden.«

Auch das ausdrückliche Verbot für Frauen, in der Öffentlichkeit zu tanzen und/oder zu singen wurde scharf kritisiert. Women's Development Collective-Chefin Maria Chin Abdullah erinnerte daran, dass die Verfassung den Bürgern Malaysias gesellschaftliche und kulturelle Rechte unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Geschlecht, Sprache und sozialer Herkunft garantiere. Auf den Kommentar des Ratspräsidenten Dr. Sulaiman Abdullah, nicht-muslimische könnten ebenso wenig wie muslimische Frauen in einem konservativen PAS-regierten Staat wie Terengganu in der Öffentlichkeit tanzen, entgegnete sie, dass ethnische Mehrheitsverhältnisse keine unsensible und undemokratische Politik rechtfertigten.

In Terengganu ist ein, verglichen mit anderen malayischen Staaten, sehr hoher Anteil von 95 Prozent der Bevölkerung muslimisch.

vgl. *The Star*: 08., 12., 13.08.2003;
Malaysiakini: 11.08.2003;
www.dapmalaysia.org

Verluste durch SARS

In den Geschäftszahlen des ersten Quartals 2003 von Malaysia Airlines (MAS) hat sich der Nettoverlust auf 165 Mio. Ringgit vergrößert. Im gleichen Quartal des Vorjahres waren es noch 80 Mio. Ringgit gewesen.

Den Grund für die erhöhten Verluste sieht die Fluggesellschaft in den Auswirkungen der Vorsichtsmaßnahmen bezüglich des Severe Acute Respiratory Syndrome (SARS).

»Die Folgen von SARS hatten dramatische Auswirkungen, sowohl auf die Organisation als auch finanzielle Bereiche. Wir wurden verletzt, konnten den Schaden aber dennoch in Grenzen halten«, sagte MAS-Sprecher Mohamad Nor Yusuf. Die Anzahl der Passagiere im ersten Quartal sank gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf 3,12 Mio. Passagiere.

vgl. *Malaysiakini*: 09., 12.08.2003

UMNO in Skandal verwickelt

Die Partei United Malays National Organisation (UMNO) im Staat Pahang ließ von einer Rodungsfirma bereits etwa 24 Quadratkilometer Wald im 100 Kilometer südlich von Kuantan gelegenen Nenasi abholzen, das rechtlich Eigentum des Staates Pahang ist. Zwar erklärte sich die Regierung von Pahang unter Ministerpräsident Datuk Khalil 1998 bereit, die auf 100 Millionen Ringgit geschätzte Rodungs-Lizenz für 4,8 Millionen Ringgit (ca. 1,2 Millionen Euro) an die eigene Partei zu verkaufen, aber diese Summe wurde nie bezahlt.

Nachdem die Partei gegenüber der Rodungsfirma nicht wie vereinbart die Lizenz verlängert hatte, verklagte die Firma Seruan Gemilang Makmur (SGM) die UMNO auf 31 Millionen Ringgit Schadensersatz wegen Vertragsbruchs. SGM

bekam in erster Instanz eine Entschädigung von 70.000 Ringgit (ca. 17.500 Euro) zugesprochen — ein Urteil, gegen das sowohl SGM als auch UMNO Pahang in Revision gehen wollten. Jetzt genehmigte der Kuantan High Court UMNO Pahangs Antrag auf Aufhebung des ersten Urteils. Auch gegen diese Entscheidung kann SGM in Revision gehen.

Oppositionspolitiker fordern weiterhin eine gründliche Untersuchung des millionenschweren Skandals durch die Anti-Corruption Agency (ACA), um einige der vielen offenen Fragen klären zu können. Weitere Entwicklungen bleiben abzuwarten.

vgl.: *Malaysiakini*: 21., 22., 29.07.2003; 04., 06., 13., 15.08.2003; www.dapmalaysia.org

nachrichten

Airforce

kauft 18

Militärflugzeuge

Nachdem der ursprünglich am 8. Juli 2003 vorgesehene Besuch des russischen Präsidenten wegen eines Selbstmordanschlages in Moskau verschoben wurde, besuchte Vladimir Putin Anfang August als erster Vertreter seines Amtes Malaysia. Er wurde mit einer Salve von 21 Gewehr-schüssen begrüßt und in einer Zeremonie im Parlament von Malaysias König Tuanku Syed Sirajuddin und Premierminister Dr. Mahatir Mohamad willkommen geheißen.

Auf der Agenda stand unter anderem die einende Kritik an der US-amerikanischen Irak-Politik. Hauptanlass des Besuches dürfte allerdings die Unterzeichnung eines 3,4 Milliarden Ringgit (ca. 850 Millionen Euro) schweren Vertrages über den Kauf von 18 russischen Sukhoi Su-30MKM Kampffjets für die Royal Malaysian Airforce gewesen sein. »Die Lieferung der Sukhoi wird hoffentlich für weitere Projekte russischer Luftfahrttechnik in Südostasien werben«, bekannte Putin seine Hoffnungen. Wie Verteidigungsminister Najib Razak mitteilte, wurde mit dem Vertrag auch die Teilnahme eines malaysischen Astronauten bei einer russischen Mission im Jahre 2005 vereinbart. Damit würde zum ersten Mal ein Astronaut aus Malaysia in den Weltraum fliegen.

vgl. *Malaysiakini*: 19.05.2003; 08.07.2003; 04., 05., 07.08.2003;